

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (2000)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Madagaskar verliert seine Naturschätze  
**Autor:** Matuschak, Bernhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-967676>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

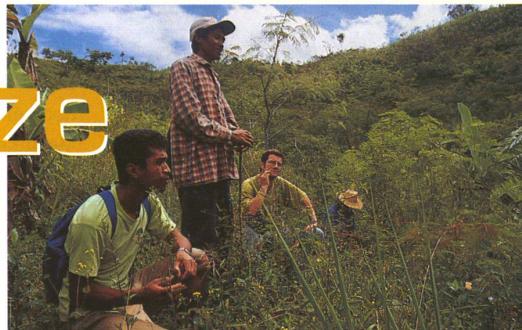
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Madagaskar verliert seine Naturschätze

Die letzten Urwälder Madagaskars drohen ein Opfer der Brandrodung zu werden. Der Forstexperte Jean-Pierre Sorg versucht zu retten, was noch zu retten ist.



TEXT UND FOTOS BERNHARD MATUSCHAK

**D**as Vorankommen im Gelände ist mühsam. Straßen existieren nicht. Bei Temperaturen um die 25 Grad, hoher Luftfeuchtigkeit und heftigen Regenfällen wird jeder Meter zur Herausforderung. Der schlammige Untergrund bietet kaum Halt, und so schlittern wir auf schmalen Fusspfaden durch die Hügellandschaft Ostmadagaskars. Nach wenigen Metern sehen wir aus, als wären wir tagelang durch den Regenwald gerobbt. Angesichts der Verhältnisse ist auch Projektkoordinator Jean-Pierre Sorg froh, dass sich sein Aufenthalt im Untersuchungsgebiet für dieses Mal auf zwei Tage beschränkt.

Der 53-jährige Dozent für Weltforstwirtschaft an der ETH Zürich ist mit den Bedingungen im Lande bestens vertraut. Von 1981 bis 1986 lebte er auf Madagaskar; seither kehrt er regelmäßig zu Forschungszwecken auf die «Grande-Ile» zurück. «Die Gastfreundschaft der Menschen, ihr Umgang mit den Kräften der Natur, mit Geistern, Göttern und Ahnen imponieren mir, und die Naturschätze des Landes faszinieren mich», begründet er seine Liebe zu Madagaskar.

Die Beziehung zwischen den Menschen und den natürlichen Ressourcen beschäftigen den Forstexperten auch wissenschaftlich. Sein Untersuchungsgebiet sind die Brandrodungsgebiete am Rande der wenigen noch ver-

bliebenen Regenwälder. Eine ganze Equipe von Forstleuten, Agronomen, Soziologen, Geografen und Ökonomen der ETH Zürich sowie der Universitäten Bern und Antananarivo, der madagassischen Hauptstadt, erforscht unter Sorgs Leitung die Lebens- und Umweltbedingungen im Ostteil Madagaskars.

## Landbau verbessern

Ihr Projekt geht aber über reine Grundlagenforschung hinaus. Der bisher praktizierte Landbau laugt die Böden innerhalb weniger Jahre aus und verwandelt das Land zunehmend in eine unfruchtbare Savannenlandschaft. Daher suchen die Forscher nach Verbesserungen beim Feldanbau und nach Wegen zu deren Umsetzung. Ziel ist eine nachhaltigere Nutzung der natürlichen Ressourcen.

Die Zeit drängt: Etwa 90 Prozent des Waldbestandes auf der Insel wurden bereits vernichtet, täglich gehen weitere Flächen verloren. Mit dem Wald verschwindet eine einzigartige Fauna und Flora. Fast alle Tier- und Pflanzenarten der Insel sind endemisch, das heißt, es gibt sie nur hier und nirgendwo sonst auf der Welt. Jean-Pierre Sorg hofft, dass seine Forschung dazu beiträgt, den Zerstörungsprozess aufzuhalten, bevor es zu spät ist. ■

*Jean-Pierre Sorg (unten) und seine Assistenten (oben) suchen nach Verbesserungen im Landbau zum Schutz der letzten Regenwälder Madagaskars.*

